

News von den BrückenbauerInnen

Vier Jahre unterwegs

Nach vier Jahren Pilotphase steht das Angebot zurzeit den Herausforderungen der Weiterführung und Weiterentwicklung gegenüber. Die zweite Evaluation wurde im April erfolgreich abgeschlossen und beurteilt das Angebot grösstenteils sehr positiv: Für Kinder, für Eltern und Erziehungsberechtigte wie auch für die schulischen Behörden ist die Begleitung der Brückenbauerinnen äusserst wertvoll. Seit Mai 2017 wurden 55 Familien mit insgesamt 122 Kindern in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Deutsch, Italienisch, Kurdisch, Mazedonisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Amharisch und Türkisch begleitet. Aktuell sind 20 Familien mit insgesamt 44 Kindern im Projekt angemeldet, fünf davon sind seit Januar 2021 neu dazugekommen. Und wir haben Kapazitäten für weitere Familien!

Nach den Lockerungen sind die Brückenbauerinnen wieder unterwegs und suchen gemeinsam mit den Familien nach passenden Aktivitäten und Angeboten für die Kinder. So entdecken die Familien ihr Wohnquartier neu. Dank den regelmässigen Kontakten und der Zusammenarbeit mit den Schulen und weiteren Akteuren in den Quartieren können die Brückenbauerinnen viele Informationen an die Familien weitergeben.

Aus der Praxis einer Brückenbauerin

Brückenbauerin ist mein Beruf. Ich bin aber keine gewöhnliche Brückenbauerin, denn ich schlage Brücken zwischen den Kulturen und den Menschen, die aus fernen Ländern herkommen, verschiedene Lebensweisen führen und andere Sprachen sprechen. Meine Aufgabe besteht darin, Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzubringen, dafür zu sorgen, dass sie untereinander kommunizieren und sich verstehen können. Ich baue die Brücken der Kommunikation und der Integration.



Editorial

Nach Monaten von begrenzten sozialen Kontakten ist langsam ein Gefühl von «Normalität» zu spüren. Die Zusammenarbeit mit den Familien wird intensiviert. Anliegen, die während der zweiten Welle der Covid-19 Pandemie auf Eis gelegt wurden, können wieder aufgenommen werden. Neue Familien suchen das Angebot oder werden von Fachpersonen zugewiesen.

In dieser Ausgabe geben wir das Wort den Akteurinnen im Projekt: die Eltern, die Fachpersonen und die Brückenbauerinnen.

Ihre Rückmeldungen zur Zusammenarbeit im Projekt sowie konstruktive Kritik oder neue Ideen sind sehr willkommen.

Herzliche Grüsse
Irene Zwetsch
Projektleiterin



Wie jede Brückenbauerin arbeite ich nach einem bestimmten Plan und muss mich an die vorgegebenen Vorschriften halten. Der erste Schritt ist, sich nach den Bedürfnissen der Familie zu erkundigen, die Familie kennenzulernen, sie in ihrem Zuhause zu erleben und deren Vertrauen zu gewinnen.

Danach wird über die Gestaltung der Zusammenarbeit entschieden. Jede und jeder gibt sein Bestes, und Kompromisse müssen gefunden werden. Dies bedeutet für die teilnehmenden Familien meistens eine zusätzliche Aufgabe. Seitens der Brückenbauerin braucht es sehr viel Flexibilität. Und das alles braucht Zeit.

Sehr gerne blicke ich zurück auf die vergangenen vier Jahre und stelle fest, dass ich sieben neue Brücken bauen durfte. Sie unterscheiden sich im Erscheinungsbild, in Länge und Höhe sowie in Sicherheit und Stabilität, haben aber etwas gemeinsam: Sie bringen Menschen verschiedener Kulturen zusammen. Ziel erreicht!

(Ana Maria Senn)

Rückmeldungen der Eltern und der Fachpersonen

«Meine Frau ist sicherer geworden. Sie weiss jetzt mehr über das System und die Bürokratie in der Schweiz. Sie hat jetzt mehr Selbstvertrauen und ist mutiger geworden.» (Türkischer Vater von vier Kindern, wohnhaft im Gundeli)

«Da die Brückenbauerin meine Sprache spricht, verstehe ich viel besser, was ich unternehmen soll. Ich fühle mich verstanden, geniesse die guten Gespräche, habe keine Hemmungen über heikle Themen zu sprechen.» (Albanische Mutter von drei Kindern, wohnhaft in Kleinbasel)

«Ich fand die Arbeit sehr wirkungsvoll und hilfreich und finde die Methode der Brückenbauerinnen, zum Beispiel das Dolmetschen via Telefon und die Übersetzung von Briefen, sehr gut.» (Kindergärtnerin im Gundeli)

«Ein tolles Projekt, wo sich Institutionen und Eltern Hilfe holen können und in der Hoffnung, dass solche Projekte in Basel weiterverbreitet werden können.» (Fachperson vom Erziehungsdepartement Basel).

Für Fragen zum Angebot stehen wir gerne zur Verfügung und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Freundliche Grüsse

Irene Zwetsch und das BrückenbauerInnen-Team

Weitere Infos: www.heks.ch/brueckenbauerinnen

Kontakt und Anmeldung/Abmeldung Newsletter: irene.zwetsch@heks.ch



Kontakt

HEKS Hilfswerk der
Evangelischen Kirchen
Schweiz

BrückenbauerInnen
Pfeffingerstrasse 41
Postfach
4002 Basel

Tel. 061 367 94 48
irene.zwetsch@heks.ch
www.heks.ch/brueckenbauerinnen

HEKS führt «BrückenbauerInnen»
durch im Auftrag von:



 Kanton Basel-Stadt

cms
Christoph Merian Stiftung